



**CONCOURS COMMUNS
POLYTECHNIQUES**

EPREUVE COMMUNE - FILIERES MP - PC - PSI - TSI - TPC

LANGUE VIVANTE B :

ALLEMAND - ARABE - ITALIEN - PORTUGAIS - RUSSE

L'épreuve de langue vivante B est obligatoire pour l'EEIGM Nancy (filieres MP, PC et PSI)

Mercredi 3 mai : 17 h 30 - 18 h30

*N.B. : si un candidat croit repérer ce qui paraît être une erreur d'énoncé, il le signalera par écrit :
- en cochant la case 40 A (1^{re} ligne) ;
- en expliquant au verso de la grille réponse les raisons des initiatives qu'il a été amené à prendre et poursuivra normalement son épreuve.*

**L'usage d'un dictionnaire et de machines (calculatrice, traductrice, etc.)
est strictement interdit.**

INSTRUCTIONS GÉNÉRALES

Définition et barème :

QCM en trois parties avec quatre propositions de réponse par item.

- | | | |
|------|----------------------------------|---------------------------------|
| I. | <u>Compréhension</u> : | 12 questions (10 points sur 20) |
| II. | <u>Lexique</u> : | 12 questions (5 points sur 20) |
| III. | <u>Compétence grammaticale</u> : | 15 questions (5 points sur 20) |

Réponse juste : +3

Pas de réponse : 0

Réponse fausse ou réponses multiples : -1

Instructions :

Lisez le texte et répondez ensuite aux questions.

Choisissez parmi les quatre propositions de réponse (A, B, C ou D) celle qui vous paraît la mieux adaptée. Il n'y a qu'une seule réponse possible pour chaque item.

Reportez votre choix sur la feuille de réponse.

Index "alphabétique" :

Allemand : pages 2 à 6

Arabe : pages 7 à 11

Italien : pages 12 à 16

Portugais : pages 17 à 21

Russe : pages 22 à 26

ALLEMAND

Ganz von vorn anfangen

Mehrere Hunderttausend Flüchtlingskinder besuchen deutsche Schulen. Die Integration gelingt vor allem den Lehrern an einer viel geschmähten Institution: der Hauptschule.

Ein Dienstagmorgen an der St.-Walburga-Hauptschule in Meschede. 26 Schüler sitzen an Gruppentischen. Vor sich auf dem Tisch hat jedes Kind ein Wörterbuch. Die Schüler stammen aus Polen und Mazedonien, aus Afghanistan, dem Irak oder Syrien. Keiner von ihnen ist in Deutschland aufgewachsen. Die meisten sind hier, weil ihre Eltern in der Heimat keine Arbeit
5 gefunden haben oder weil sie Konfliktgebieten, etwa im Nahen Osten, entkommen wollten. Einige sind allein gekommen, sie haben eine anstrengende, gefährliche Flucht hinter sich. Ein Jugendlicher aus Afghanistan hat unterwegs seine Familie verloren, er weiß nicht, ob sie noch lebt.

Es ist eine bunt zusammengewürfelte Gruppe, die nun gemeinsam Deutsch lernt. Ara und
10 Nikola, elf Jahre alt, sind die Jüngsten; die Älteste, ein Mädchen aus Serbien, ist bereits volljährig. Einige Schüler sind seit dem Sommer hier und sprechen schon ein paar Sätze Deutsch. Andere haben vor wenigen Tagen zum ersten Mal eine deutsche Schule betreten. In der Vorbereitungsklasse, die je nach Bundesland auch Willkommensklasse, Intensivklasse oder Internationale Klasse genannt wird, sollen die Zuwanderer fit für das deutsche Schulsystem
15 werden. Wenn sie ein bestimmtes Niveau erreicht haben, nehmen sie erst stundenweise, dann ganz am regulären Unterricht teil.

Die Vorbereitungsklasse an der St.-Walburga-Hauptschule ist die erste dieser Art im 30 000-Einwohner-Städtchen Meschede. Dass eine Hauptschule ausgewählt wurde, ist kein Zufall. Zwar wird sie oft als Restschule geschmäht, in vielen Bundesländern ist sie ein Auslaufmodell
20 oder schon mit anderen Schulformen verschmolzen. Doch die Lehrerinnen und Lehrer an den Hauptschulen schultern derzeit die größte Last der Integration.

Rund 325 000 Flüchtlingskinder wurden in den vergangenen beiden Jahren an deutschen Schulen aufgenommen, jedes Bundesland regelt die Schulpflicht der Flüchtlinge anders. In
25 Thüringen müssen sie bereits drei Monate nach ihrer Ankunft den Unterricht besuchen, in Baden-Württemberg nach sechs. Migrantinnen aus EU-Staaten, die bisher den Großteil der Schülerschaft ausmachten, sind dagegen vom ersten Tag an schulpflichtig. Stammen bis 2013 die meisten zugewanderten Kinder aus Polen und Rumänien, lag 2014 erstmals Syrien an der Spitze.

Fast jede Woche kommen neue Schüler auch in der Mescheder Vorbereitungsklasse an.
30 Manche haben noch nie eine Schule besucht, weil Krieg, Gewalt und Vertreibung in ihrer Heimat einen Unterricht unmöglich machten. Die Klassenlehrerin Marita Korte-Exner, die sonst Geschichte und Erdkunde unterrichtet, fängt häufig ganz von vorn an, sie setzt sich zu den Kindern und übt das Alphabet. Die Verständigung ist kompliziert; wer nicht schreiben kann, weiß natürlich auch noch nicht, wie man ein Wörterbuch benutzt.

35 An Hauptschulen sind ohnehin normalerweise mehr Kinder, in deren Elternhaus kein Deutsch gesprochen wird, als an anderen Schulen. Deshalb eignen sie sich besonders für die Arbeit mit Flüchtlingen, da sind sich die Experten einig. Und Hauptschullehrer seien Meister darin, auch Schüler mitzunehmen, die sich schwertun.

Um in eine Regelklasse wechseln zu können, brauchen die Schüler grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache. Auch damit werden sie es nicht leicht haben, dem normalen Unterricht zu folgen. Viele Kinder haben Traumatisches erlebt. Manchmal helfe es mehr, die Hand der Schüler zu drücken und über die Schulter zu streichen, als die Dinge in Worte zu fassen. Wer in einer Willkommensklasse unterrichtet, ist auch Elternersatz, Tröster, Psychologe. Doch es fehlt an Lehrern und auch an Räumen. Einige Schulen haben bereits einen Aufnahmestopp für Flüchtlingskinder erklärt.

Vielleicht würde es schon helfen, die neuen Schüler gleichmäßiger auf alle weiterführenden Schulen zu verteilen. Denn bisher halten sich die Gymnasien meist zurück, oder die Schulbehörden verhindern, dass sie Flüchtlingskinder aufnehmen. Im Ruhrgebiet aber, wo sich seit den Sechzigerjahren viele Zugewanderte niedergelassen haben, öffnen sich Gymnasien schon seit Längerem. Das Heinrich-von-Kleist-Gymnasium in Bochum etwa hat mit ausländischen Schülern viel Erfahrung, Vorbereitungsklassen gibt es hier seit über 30 Jahren. An der Schule sei die Belastungsgrenze jetzt allerdings erreicht. 45 Jungen und Mädchen aus Zuwandererfamilien, verteilt auf drei Klassen, betreut das Kollegium. Zum Glück sind die Flüchtlingskinder engagiert. Der Großteil macht schnell Fortschritte, einige stehen vor dem Wechsel in die Regelklasse. Die haben richtig Spaß am Lernen. Manche könnten sogar am Gymnasium bestehen, doch die Schule kann sie nicht behalten: Auch dort sind die Klassen voll. Schulleiter Buda möchte deshalb gern neue Klassen einrichten.

Omar, 16, aus Syrien, hatte Glück: Er ergatterte einen Platz am privaten Gymnasium in Meschede, nimmt sogar am Regelunterricht teil. Eine Vorbereitungsklasse gibt es dort nicht. Er schlägt sich gut, spricht fließend Englisch, ist fit in Mathe. Er stammt aus der Nähe des umkämpften Aleppo, seine Familie ist noch dort. Er kam ganz allein nach Deutschland und hält nun per Handy Kontakt zu seinen Eltern. Die Chancen stehen gut, dass er in ein paar Jahren das Abiturzeugnis in Händen hält. Nur Deutsch muss er noch lernen. Dafür besucht er stundenweise die Vorbereitungsklasse von Marita Korte-Exner – in der Hauptschule.

Nach: *Der Spiegel*, 20. Februar 2016

I. COMPRÉHENSION

Choisissez la réponse qui vous paraît la plus adéquate en fonction du sens du texte.

- | | |
|--|---|
| <p>1. An der St.-Walburga-Hauptschule in Meschede</p> <p>(A) können nur Flüchtlingskinder lernen.</p> <p>(B) bestehen die Klassen aus höchstens 26 Kindern jeweils.</p> <p>(C) erhalten viele Flüchtlingskinder Deutsch-Unterricht.</p> <p>(D) gibt es einmal pro Woche Unterricht für Flüchtlingskinder.</p> <p>2. Die Eltern dieser Kinder sind meistens</p> <p>(A) vor Krieg und extremer Armut geflüchtet.</p> <p>(B) einfach in ihrer Heimat geblieben.</p> <p>(C) leider im Krieg oder an Hunger gestorben.</p> <p>(D) den deutschen Behörden total unbekannt.</p> | <p>3. Die Flüchtlingskinder</p> <p>(A) sollen Deutsch lernen und eine Arbeit suchen.</p> <p>(B) werden auf den normalen Unterricht vorbereitet.</p> <p>(C) haben bereits solide Deutschkenntnisse.</p> <p>(D) werden sich leider nie integrieren können.</p> <p>4. Die Schüler dieser Klasse</p> <p>(A) sind im gleichen Alter.</p> <p>(B) haben oft sehr unterschiedliche Muttersprachen.</p> <p>(C) müssen auch am Sportunterricht teilnehmen.</p> <p>(D) waren alle zuvor an einer deutschen Schule.</p> |
|--|---|

5. Hauptschulen wie diese
 (A) werden wegen Migranten überall ausgebaut.
 (B) sind ein neues revolutionäres Modell im deutschen Schulsystem.
 (C) werden von vielen Deutschen hoch geschätzt.
 (D) werden wohl nach und nach verschwinden.
6. An deutschen Schulen
 (A) ist die Zahl der Flüchtlingskinder seit Jahren stabil.
 (B) führen alle Bundesländer dieselbe Integrationspolitik.
 (C) gibt es bei der Einschulung der Migrantenkinder starke Unterschiede zwischen den Bundesländern.
 (D) sinkt die Zahl der Flüchtlingskinder seit zwei Jahren.
7. Viele Migrantenkinder
 (A) kommen eigentlich direkt in die Regelschule.
 (B) kommen neulich vor allem aus Osteuropa.
 (C) haben zwei Jahre lang keine Schulpflicht.
 (D) kommen nun vorwiegend aus Syrien.
8. Das Lehrpersonal an den Hauptschulen
 (A) kann sich am besten um Flüchtlingskinder kümmern.
 (B) ist bei der Ankunft neuer Flüchtlinge völlig verzweifelt.
 (C) will so viele Migranten nicht mehr unterrichten.
 (D) hatte bisher noch nie Erfahrung mit Migranten.

9. Die neuen Schüler
 (A) haben immerhin alle ein Wörterbuch zu Hause.
 (B) können zumindest alle lesen und schreiben.
 (C) werden manchmal zum ersten Mal eingeschult.
 (D) möchten kein neues Alphabet lernen.
10. In den Willkommensklassen
 (A) ist das Sprachniveau das einzige Problem.
 (B) sind leider nicht genug Lehrer und Räume vorhanden.
 (C) brauchen Lehrer eine Sonderausbildung in Psychologie.
 (D) vergessen die Schüler schnell ihr Trauma.
11. Ausreichende Deutschkenntnisse
 (A) sind für den Wechsel in eine Regelklasse notwendig.
 (B) erlauben eine leichte Aufnahme an ein Gymnasium.
 (C) können Migrantenkinder nur schwer und langsam erwerben.
 (D) garantieren gute Noten in Regelklassen.
12. Nur wenige Flüchtlingskinder
 (A) möchten ein Gymnasium besuchen.
 (B) sind hoch motiviert und lernen schnell.
 (C) besuchen Vorbereitungsklassen im Ruhrgebiet.
 (D) haben gute Chancen, ein Abitur machen zu können.

II. LEXIQUE

Choisissez la réponse qui vous paraît la plus appropriée en fonction du contexte.

13. aufgewachsen (Zeile 4)
 (A) integriert
 (B) aufgenommen worden
 (C) angekommen
 (D) groß geworden

14. regulären Unterricht (Zeile 16)
 (A) problematischen
 (B) normalen
 (C) strikten
 (D) obligatorischen

15. geschmäht (Zeile 19)
 (A) entlarvt
 (B) gepriesen
 (C) diffamiert
 (D) unterstützt

16. ist ein Auslaufmodell (Zeile 19)
 (A) wird bald nicht mehr existieren
 (B) ist zurzeit Mode
 (C) ist ein Musterbeispiel
 (D) entwickelt sich sehr schnell

17. in den vergangenen Jahren (Zeile 22)
 (A) letzten
 (B) langen
 (C) schwierigen
 (D) nächsten

18. häufig (Zeile 32)
 (A) jedes Mal
 (B) selten
 (C) niemals
 (D) oft

19. eignen sie sich für die Arbeit (Zeile 36)

- (A) wünschen sie die Arbeit
- (B) lehnen sie die Arbeit radikal ab
- (C) sind sie gut vorbereitet für die Arbeit
- (D) mögen sie die Arbeit

20. sich schwertun (Zeile 38)

- (A) nicht motiviert sind
- (B) Schwierigkeiten haben
- (C) besonders aggressiv sind
- (D) plötzlich depressiv werden

21. grundlegende Kenntnisse (Zeile 39)

- (A) spezialisierte
- (B) schwache
- (C) fundamentale
- (D) perfekte

22. allerdings (Zeile 52)

- (A) schon
- (B) bald
- (C) vielleicht
- (D) jedoch

23. haben Spaß am Lernen (Zeile 55)

- (A) lernen alles sehr gerne
- (B) lernen nur mit Mühe
- (C) haben keine Lust zu lernen
- (D) lernen nur, was ihnen gefällt

24. ergatterte (Zeile 58)

- (A) verlangte
- (B) erkämpfte
- (C) verweigerte zuerst
- (D) bat höflich um

III. COMPÉTENCE GRAMMATICALE

Choisissez la réponse adéquate.

25. kommt aus Polen?

- (A) Welche Kinder
- (B) Wo
- (C) Warum
- (D) Wer

26. Ahmed ist Deutschland geflüchtet.

- (A) im
- (B) in
- (C) nach
- (D) zu die

27. Lubna ist

- (A) Syrerin.
- (B) eine Syrer.
- (C) syrisch.
- (D) ein syrisch Schülerin.

28. du schon eine deutsche Schule?

- (A) Hat / begesucht
- (B) Habst / besuchen
- (C) Hast / besucht
- (D) Habest / besuchen

29. Hauptschulen oft

- (A) wird / diffamieren
- (B) werden / diffamiert
- (C) würden / zu diffamieren
- (D) werde / gediffamiert

30. Die Lehrer, wir sprechen, sind tolle Lehrer!

- (A) von denen
- (B) die
- (C) von dem
- (D) das

31. Ein Hauptschullehrer ein Flüchtlingskind am besten betreuen.

- (A) weißt
- (B) kennt
- (C) könnt
- (D) kann

32. Denken wir diese armen Menschen!

- (A) auf
- (B) von
- (C) an
- (D) zu

33. Flüchtlingskinder sind meistens andere Schüler.

- (A) mehr fleißig wie
- (B) so fleißig als
- (C) fleißiger als
- (D) so fleißiger wie

34. das Wörterbuch!

- (A) Nimmst du
- (B) Nimm
- (C) Nehme
- (D) Nimmst

35. ein Schüler grundlegende Deutsch-Kenntnisse hat, dann wechselt er die Klasse.

- (A) Wie
- (B) Ob
- (C) Als
- (D) Wenn

36. Am Anfang können manche Migrantenkinder lesen schreiben.

- (A) weder / noch
- (B) nicht / auch
- (C) keinen / oder
- (D) nie / sondern

37. sprechen die Eltern oft kein Deutsch.

- (A) Bei Haus
- (B) Zu Hause
- (C) Nach Haus
- (D) In das Haus

38. Die Kinder brauchen mindestens drei Monate, richtig Deutsch sprechen.

- (A) zu / Ø
- (B) für / Ø
- (C) damit / zu
- (D) um / zu

39. Nordrhein-Westfalen ist anscheinend Bundesland.

- (A) eines ausländerfreundliches
- (B) ein ausländerfreundliches
- (C) einer ausländerfreundlich
- (D) einen ausländerfreundliche

FIN

أزياء المصريات موزتان ومعيان واقتصاد واحد

- 1 الموضة في مصر موزتان، والأناقة أنافتان، والعطر عطران، حتى معيار الهندمة معياران ومقياس المواكبة للعصر مقياسان. هكذا يقول الشارع فعلاً لا قولاً، وهكذا تنطق واجهات المحال شكلاً لا موضوعاً، وهكذا تسير الحياة على الصعد كلها على مرّ نحو أربعة عقود من الزمان، والموضة ليست استثناء.
- 5 استثناء المظهر العام للمرأة المصرية من واقع الحياة في مصر باعتباره معياراً ومقياساً لا يمكن تبريره أو تفسيره إلا في ضوء نظرية المؤامرة. فمظهر المرأة وملابسها وانتقاؤها الموضات التي تتبعها دوناً من غيرها يقول الكثير ويعكس المسكوت عنه، ويفضح ما جرى وما يجري في مصر من تقلبات اقتصادية وانقلابات اجتماعية وتقليبات باسم الدين والتدين.
- 10 موجة التدين الشكلي الهادرة التي تضرب ربوع مصر منذ عقود تتجلى وتعبّر عن نفسها في تمدد ظاهرة محال الملابس «الإسلامية» ومن ثم مصانعها «الإسلامية» وخطوطها «الإسلامية»، وتجارتها الحلال وبالطبع أرباحها الحلال تمددت من بضعة محال تروج لنفسها باعتبارها عنوان المرأة الملتزمة وأناقة الفتاة المحتشمة، إلى أسلوب حياة وقطاع تجاري ربحي قائم بذاته، يحوي محال تبيع القطعة الواحدة ببضعة آلاف من الجنيهات.
- 15 بصيص الضوء الذي يلقيه تمدد الأزياء الإسلامية على صعيد المرأة المصرية يشير إلى موضات تفرض نفسها على رغم أنف الجميع. وعلى رغم أن هناك قطاعاً يصعب تحديد معالم واضحة له أو تصنيفه تحت بند فئة دوناً عن غيرها، حيث النقاب الأسود الذي يُفترض ألا يعكس فئة أو طبقة أو صرعة ما، إلا أن المصريات تمكّن من تصنيفه وإخضاعه لصرعة¹ هنا أو موضة هناك. ولم يكن ظهور إحدى المرشحات الطامحات إلى الفوز بمقعد نيابي في عدد من القنوات الفضائية وهي ترتدي نقاباً أبيض اللون مع غطاء رأس بألوان العلم المصري بينما تبرز عيناها مفرطتين في التكحل، غارقتين في ظلال العيون بارزتين بـ «ماسكارا» لا تخطئها العيون إلا ترجمة فعلية كاشفة لنوعية من مرتديات النقاب، تختار الغالبية عم
- 20 التطرق إليها نظراً إلى حساسية الأحاديث ذات الصبغة الدينية.
- وتشير الصبغة الدينية الطاغية على واجهات محال الملابس في منطقة وسط القاهرة ومراكز تجارية وسلاسل محال الملابس المصرية، إلى أن ملابس المحجبات عنوان تدرج تحته أنواع عدة وأشكال شتى. فبين ملابس كاشفة فاضحة لا تدع الكثير لعمل الخيال وتشفّع لصاحببتها برداء مطاوي يلتصق بالجسم بلونه وملمسه فيعوض فكرة التغطية بمحاكاة الحقيقة، وأخرى تمسك بالعصا من المنتصف حيث ملابس عصرية
- 25 تحمل ملامح الخطوط الحدائرية من «جينز» مقطوع و«تي شيرت» مخلوع وفستان مشلوح، ولكن بتعادل معقول حيث بطانة للقطعات و«جاكيت» أو «بوط» للتقصيرات وهلم جرا، وثالثة تلتزم أزياء

صرعة : أسلوب في اللباس¹

واسعة لا مجال لمعادلة فكرة الحجاب والاحتجاب فيها بالتفاف هنا أو هناك، تتعدّد الواجهات وتتراوح الأنواع.

30 ويظل الذوق العام اتجاهاً تحدده الموضات، تارة بقرار من تلك الواردة عبر البحار والمحيطات، وطوراً من خلال أدمغة مصممي الأزياء وواضعي الخطوط في مصر، وإن ظل كلاهما متشابكين متداخلين سلاسل محال الملابس المصرية التي صنعت لنفسها اسماً في السنوات الأخيرة تستقي من الخطوط العالمية ثم تخضعها للتمصير. والتمصير في أزياء المرأة المصرية له شقان: الأول اجتماعي والثاني ديني. فطبيعة الملابس المحافظة للمرأة والفتاة المصرية تقف حجر عثرة أمام خطوط غربية. وأضيف لها الشق الديني بعد اتجاه الغالبية العظمى من الإناث إلى تغطية الشعر ومن ثم الالتزام بمعايير معينة في الملابس.

35 لكن يخطئ من يظن أن كل من ترتدي الحجاب تنتمي إلى نوعية بعينها أو فئة بذاتها اجتماعياً أو اقتصادياً. تقول منة حسين صاحبة «بوتيك» ملابس في حي مصر الجديدة الراقي، إن «كثيرات من بنات الطبقات الراقية يرتدين الحجاب، لكنه حجاب يختلف عن ذلك السائد في محال وسط القاهرة أو على الأرصفة حيث الأذواق الشعبية. فهنّ يعتمدن إما على شراء الملابس المستوردة المناسبة للحجاب، أو تعديل بعضها الآخر عبر جاكيت أو بوط أو ما شابه.»

40 وقد نزل خبر استعانة أحد أكبر محال الملابس السويدية بعارضة أزياء محجّبة برداً وسلاماً على قطاع من النساء والفتيات في مصر ممن يرتدين الحجاب ذا المقاييس المختلفة عن ذلك السائد في الأسواق. وتلفت مريم سليمان (34 سنة) إلى أن «بعضهم لا يزال يعتقد بأن الحجاب يعني شكلاً واحداً من أشكال الملابس أو أنه يعكس توجهاً متواضعاً في الذوق، وهو ما نراه كثيراً من خلال أغطية الشعر المبهرجة أو ذات الطبقات المتعددة أو الكرانيش المتناثرة، وكذلك في تنانير جينز تمسح الأرض لفرط طولها، أو بلوزات متضاربة الألوان، أو حتى في إختيار لباس المساء والسهرة في وضح النهار، وكأنها محاولة من المحجّبة

45 للفت الأنظار. لكن الحقيقة أن ملابس المحجبات فيها فئات وقطاعات تماماً مثل ملابس غير المحجّبات. وهناك محال وإن ظل عددها محدوداً وأسعارها باهظة، تتخصص في ملابس أنيقة جداً لهنّ». الطريف والمثير إن غير المحجبات يرتدين تقريباً الأزياء التي ترتديها المحجبات لأسباب عدة. فمنهن من تميل إلى اختيار الملابس الواسعة الطويلة إما اتباعاً للتقاليد المحافظة أو اتقاء لشرور المتحرّشين. ومنهن من لا تجد اختيارات أخرى غير تلك الموجودة في الأسواق الشعبية، لكن من دون الحاجة إلى الطبقة المطاطة الضاغطة على الجسم السابق ذكرها. وتظل هناك فئة من السيدات والفتيات يرتدين ملابس كانت حتى سبعينات القرن الـ 20 «عادية»، ثم تحوّلت إلى «غير عادية» مع المدّ الديني، لكنهن يبقين حبيسات المنتجعات المغلقة أو النوادي الخاصة أو المراكز السكنية، إذ يرفضهن المجتمع لأنهن غير مطابقات لمواصفات التدينّ الشكلي القياسية.

55 وتظل أزياء المرأة المصرية موضتين ومعياريين ومنظومتين يشكّلها المجتمع ويتحكّم فيها التدينّ ويتلاعب بها الاقتصاد.

الحياة ١٥ أكتوبر/ تشرين الأول ٢٠١٥

I. COMPRÉHENSION

Choisissez la réponse qui vous paraît la plus adéquate en fonction du sens du texte.

7. فيما يخص وجود عارضة أزياء محجبة في السويد أصبحت المحجبات المصريات
- (A) يرفضن هذا
(B) يثنين على هذا
(C) لا يباليين بهذا
(D) يجدن هذا غريباً

8. الملابس الخاصة للمحجبات التي تتميز بأناقتهما هي
- (A) كثيرة ورخيصة
(B) كثيرة وغالية
(C) نادرة ورخيصة
(D) نادرة وغالية

9. قد تكون ملابس المحجبات وغيرهن متشابهة
- (A) لأنها تلائم فطرة المرأة
(B) لأنها ترمز إلى قواعد الأناقة الراهنة
(C) لأنها ملابس مريحة وواقية ومتوفرة
(D) لمحو الاختلافات بينهم

10. تزامنت التحولات في الموضة المصرية
- (A) استيلاء الإخوان المسلمين على الحكم
(B) انتهاء الحقبة الناصرية
(C) الربيع العربي
(D) تقادم الأزمة الاقتصادية في مصر

11. تعترف الكاتبة بأن المجتمع المصري
- (A) تطور فيه التمسك بالدين
(B) تعمقت فيه الفجوة بين الطبقات الاقتصادية
(C) يختص بحرية كبرى للنساء في مجال الموضة
(D) يتمتع بحريات غير شرعية

12. الفكرة الرئيسية للنص هي
- (A) عاشت مصر الجديدة و الحديثة !
(B) العار أطول من الأعمار
(C) لا تخضع إلى المظهر !
(D) إذا كان الكلام من فضة، السكات من ذهب

1. يقول النص إن الموضة
- (A) تدل على تأثير الدين في المجتمع فقط
(B) تمثل حسن ذوق المصريات وأناقتهن
(C) تعكس الاضطرابات التي يعانيتها المجتمع المصري
(D) تعكس مشاكل المصريات الاجتماعية و الاقتصادية

2. الجديد في الملابس الإسلامية المصرية هو أنها
- (A) متنوعة
(B) مقبولة من طرف الجميع
(C) صارمة
(D) نادرة

3. تدهش الكاتبة من
- (A) تمسك المصريات بالملابس الدينية
(B) تجانس ملابس المصريات
(C) تنوع ملابس المحجبات على خلاف ملابس غيرهن
(D) تنوع ملابس المحجبات

4. " تمصير الملابس " يعني
- (A) حثّ المصريات على ارتداء ملابس غربية
(B) حثّ المصريات على ارتداء ملابس مصرية تقليدية
(C) تكيف الموضة الغربية مع قواعد الأناقة المصرية
(D) تكيف الموضة الغربية مع معايير المحجبات المصريات

5. تقول الكاتبة إن أغلبية المصريات اليوم
- (A) يحببن الملابس الغربية الأسلوب
(B) يغطين شعرهن
(C) يفضلن الملابس المصرية التقليدية
(D) يفضلن الملابس الراقية

6. تلاحظ الكاتبة أن الحجاب
- (A) يعكس المستوى الاقتصادي
(B) يعبر عن تدين المجتمع
(C) يعبر عن عداة الغرب
(D) هو لباس محايد يناسب حشمة صاحبته

II. LEXIQUE

Choisissez la réponse qui vous paraît la plus appropriée en fonction du contexte.

19. تستقي من (السطر 32)

- (A) تتنافس مع
- (B) تتشابه مع
- (C) تتأقلم مع
- (D) تستوحي من

20. حبر عثرة (السطر 34)

- (A) حاجزاً
- (B) بدعة
- (C) نموذجاً
- (D) مساعدة

21. معايير (السطر 35)

- (A) أحجام
- (B) مقاييس
- (C) ألوان
- (D) أثقال

22. استعانة (السطر 41)

- (A) إجماع
- (B) انفعال
- (C) اشتراك
- (D) التجاء إلى

23. المبهرجة (السطر 44)

- (A) المتواضعة
- (B) المزيّنة بإفراط
- (C) الجميلة
- (D) المثالية

24. المنتجعات (السطر 54)

- (A) المحلات
- (B) البيوت
- (C) المباني
- (D) ملاوذ

13. الهدمة (السطر 1)

- (A) الأناقة
- (B) الحشمة
- (C) الجمال
- (D) الأدب

14. انتقاؤها (السطر 6)

- (A) تقليدها
- (B) اختيارها
- (C) انتقادها
- (D) إدمانها

15. الهادرة (السطر 9)

- (A) الحاضرة
- (B) الواسعة
- (C) العميقة
- (D) الداوية

16. الطاغية (السطر 22)

- (A) الجديدة
- (B) الملونة
- (C) الخفيفة
- (D) القاهرة

17. تشفع بـ (السطر 24)

- (A) تقترن
- (B) تلتحق
- (C) تختفي
- (D) تتشابه

18. بطانة (السطر 27)

- (A) تنورة
- (B) فستان
- (C) قميص
- (D) تجويف داخلي

III. COMPÉTENCE GRAMMATICALE

Choisissez la réponse adéquate.

26. سيوفر هذا المشروع ... فرصة عمل .

- (A) مئتا ألف
- (B) مئتي ألف
- (C) مئتا ألف
- (D) مئتي ألف

25. نجح عدد ... به من الطلاب .

- (A) لا بأس
- (B) لا بأس
- (C) لا بأس
- (D) لا بأس

27. إيباك و...
 (A) الرجل .
 (B) رجلاً .
 (C) الرجل .
 (D) الرجل .
28. صدر هذا الكتاب عام ألفين ...
 (A) وسبع .
 (B) وسبعاً .
 (C) وسبع .
 (D) سبعة .
29. ... أسألكَ وَلَا تُجيبُ ؟
 (A) حتّى ما ؟
 (B) حتّاماً ؟
 (C) حتّى ماذا ؟
 (D) حتام ؟
30. عاقب تلميذات ... أثرن الشغب في الفصل .
 (A) Ø
 (B) التي
 (C) اللاتي
 (D) اللواتي
31. رغم تحذيرات الطبيب لم ... من التدخين .
 (A) يكفّ
 (B) يكفّ
 (C) يكفّ
 (D) يكفّ
32. لا تفتحوا الباب... الأولاد !
 (A) ستوقظون
 (B) توقظوا
 (C) فتوقظون
 (D) فتوقظوا
33. ازداد عدد ... المخدرات بين الشبان .
 (A) مستعملون
 (B) مستعملو
 (C) مستعملين
 (D) مستعملي
34. أكثر الدول تعاني ... سياسية .
 (A) أزمات
 (B) أزمات
 (C) أزمات
 (D) أزمات
35. لم أر هذا الرجل ...
 (A) قط .
 (B) أبداً .
 (C) دائماً .
 (D) أبدا .
36. هذا الأرنب له ...
 (A) أذنين .
 (B) أذنان .
 (C) أذني .
 (D) أذناً .
37. كسا...الفقير ثوباً .
 (A) أخيك
 (B) أخاك
 (C) أخوك
 (D) أخ
38. إذا أعجبك هذا المؤلف...كتابا آخر .
 (A) سأعيرك
 (B) أعيرك
 (C) فسأعيرك
 (D) أعرئك
39. هناك...رجلاً .
 (A) ثلاثة عشر
 (B) ثلاثة عشرة
 (C) ثلاث عشر
 (D) ثلاث عشرة

Abbiamo inquinato anche le stelle, il cielo è pieno di spazzatura umana

Rifiuti in orbita

Lo spazio intorno alla Terra non è vuoto. Oltre al pulviscolo, girano rottami di vecchi razzi, satelliti in disuso, detriti di veicoli spaziali. È la “spazzatura dello spazio”, l’insieme di “debris” che circondano il pianeta e che, col tempo (ma si parla di secoli), finiranno per precipitare nell’atmosfera. Intanto, però, girano a velocità altissime e rischiano di creare nuove collisioni. E, di conseguenza, nuovi rottami.

Di cosa si tratta

Secondo le stime della Nasa, l’ammontare dei detriti spaziali (derivati dall’opera dell’uomo) è di svariate decine di milioni di elementi. Ma se si considerano i detriti con una larghezza compresa tra 1 e 10 cm, si scende a circa 500mila elementi. Se sono ancora più grandi, cioè con un peso stimato superiore a 1 chilogrammo, si parla di una cifra più ridotta: sarebbero “solo” 19mila. In generale, orbitano intorno alla Terra a una velocità di 28mila km/h. Come sa qualsiasi spettatore di *Gravity*, l’impatto con un detrito spaziale può causare danni anche gravi (ma, va detto, nella realtà sono così veloci che non vengono nemmeno visti in anticipo).

Ogni apparecchio umano lanciato nello spazio genera dei detriti. Quelli più piccoli derivano dalla polvere dei motori dei razzi, oppure dalla vernice erosa dalle superfici. Ogni collisione, poi, ne genera di nuovi ogni volta, in una procedura che potrebbe continuare a lungo. In ogni caso, la massa totale dei detriti intorno alla Terra è nota, ed è il totale di (quasi) tutto ciò che è stato lanciato nello spazio e che non è rientrato. Si aggira intorno alle 5.500 tonnellate.

C’è un po’ di tutto: da apparecchi che hanno esaurito la loro missione, come il *Vanguard 1*, lanciato dagli Usa nel 1958 – era il primo satellite artificiale che traeva la sua energia dal sole – e che, per altri 240 anni dovrà vagare intorno al pianeta, fino ai resti del Dmsp 213, cioè un satellite del programma di difesa meteorologica, che nel febbraio 2015 è esploso, dando vita a 149 pezzi che resteranno nello spazio molto a lungo. In mezzo, ci sono i satelliti della sorveglianza navale russi, lanciati negli anni ’70, i razzi propulsori upper stage, che a differenza dei booster degli shuttle, restano in orbita (dove completano la loro funzione) e, a volte esplodono (è successo nel 2000 al razzo cinese “*Lunga marcia*” che è esploso polverizzandosi, e nel 2006 è toccato a un booster che trasportava un satellite *Arabsat*).

Ci sono anche i detriti “militari”, cioè il risultato di test condotti dall’Unione Sovietica e dagli Usa negli anni ’60 e ’70. [...] E ci sono anche i satelliti abbattuti perché non più funzionanti, o perché diventati pericolosi, come il satellite spia americano distrutto nel 2008 dagli Usa, e che portava con sé 450 chili di propulsore tossico.

Infine, a fluttuare nel vuoto si può incontrare anche un guanto smarrito da Ed White, astronauta Usa, durante la prima passeggiata americana nello spazio. Il suo collega Michael Collins, invece, si era lasciato scivolare una telecamera vicino a Gemini 10, che ora vaga tranquilla lungo la sua orbita. Ma l’ufficio oggetti smarriti nello spazio comprende anche una cassetta degli attrezzi (persa da Heidemarie Stefanyshyn-Piper), un’altra telecamera, una chiave inglese, uno spazzolino da denti (?). Qualche sfortunato potrebbe anche imbattersi nei sacchetti della spazzatura dei cosmonauti sovietici.

Perché è un problema

Solo di recente, cioè dal 1998, il tema dei detriti spaziali, i *debris*, è diventato fonte di preoccupazione. [...]

45 Il mondo della spazzatura spaziale è molto delicato. I satelliti, soprattutto gli apparecchi geostazionari, sono muniti di uno scudo Whipple, che ripara dal pulviscolo più ridotto. Non può, per ragioni pratiche, proteggere alcune componenti delicate come i pannelli solari che, giocoforza, risultano i più esposti. Altri apparecchi, invece, come ad esempio gli Shuttle, devono cavarsela studiando percorsi in territori sgombri e, in caso di imprevisto, manovre complicate per schivarli. È avvenuto, ad esempio, nel 1991, quando lo space shuttle americano *Discovery*, nella missione Sts-48, fu costretto a una deviazione per evitare l'impatto con i resti del satellite Kosmos 955.

50 Capitano anche incidenti bizzarri: nel 1983 lo shuttle *Challenger* era stato colpito da alcuni resti di vernice di alcuni satelliti, che hanno creato un'ammaccatura nella finestra frontale di oltre 1 millimetro. Lo stesso accadde dieci anni dopo, allo shuttle *Endeavour*. Con il tempo, per evitare di danneggiare troppo i veicoli, si è deciso di capovolgerli, una volta in orbita, in modo da esporre i motori (che non sono coinvolti nella manovra di atterraggio), o di usare la Stazione Spaziale come protezione. Insomma, ogni sistema era buono.

Le soluzioni? Nessuna

60 Ma non esiste un modo per eliminare questa spazzatura celeste? Il problema è stato posto, e confermato anche nel 2012, in un incontro a Bruxelles organizzato dal think tank Usa *Secure World Foundation*: se non si provvede alla rimozione dei detriti (almeno quelli più grandi, come i satelliti che hanno smesso di funzionare), lo spazio diventerà impraticabile perché troppo rischioso. [...]

65 Allora si è pensato di riportarli a Terra. Se non con un propulsore, con un cavo elettromagnetico, lungo circa 30 chilometri, che presente in un dispositivo indipendente, sarebbe srotolato alla fine della sua missione. Il cavo, interagendo con il campo magnetico terrestre, trasporterebbe verso il basso il satellite, fino a farlo dissolvere a contatto con l'atmosfera.

70 Oppure, c'è sempre il laser, che dalla Terra colpisce il detrito, lo rallenta e lo fa precipitare. Anche qui però ci sono problemi: un laser del genere minerebbe i delicati equilibri delle convenzioni internazionali e, soprattutto, creerebbe comunque un pulviscolo che rimarrebbe nello spazio.

75 La cosa più efficace, allora, è di andarli a riprendere. Veicoli appositi – che avrebbero il non secondario difetto di essere molto costosi – potrebbero andare a caccia dei vecchi satelliti, afferrarli in un abbraccio mortale e riportarli a Terra, o meglio: nell'atmosfera. È il progetto Clean Space One, del Centro Spaziale Svizzero, che coinvolge due nanosatelliti. È ancora allo studio il metodo di presa con cui il satellite spazzino afferrerebbe il vecchio rottame dello spazio.

80 L'Esa, l'Agenzia Spaziale Europea, studia un progetto analogo, e.Deorbit, e propone arpioni e reti. Il Giappone ha fatto alcuni test proprio con una rete. Ma era solo un esperimento. Insomma, il numero dei detriti aumenta, e le soluzioni trovate sono ancora poche. C'è molta, troppa incertezza, sotto il cielo. Ma il problema, come si è capito, è sopra il cielo.

da Dario RONZONI
Linkiesta.it, 13 giugno 2015

I. COMPRÉHENSION

Choisissez la réponse qui vous paraît la plus adéquate en fonction du sens du texte.

1. I detriti spaziali intorno alla Terra
(A) girano ad altissime velocità
(B) orbitano a una velocità di 10 km/h
(C) non si muovono per niente
(D) girano a bassissima velocità
2. Secondo la NASA, i detriti spaziali ammonterebbero
(A) a una decina di elementi
(B) a un milione di elementi
(C) a decine di milioni di elementi
(D) a un migliaio di elementi
3. I detriti che pesano più di un chilo sarebbero
- (A) 28mila
(B) 110mila
(C) 500mila
(D) 19mila
4. Ogni collisione tra detriti spaziali
(A) aggrega i detriti tra loro
(B) genera nuovi detriti
(C) salda i detriti tra loro
(D) riduce il numero di detriti
5. La massa totale dei detriti intorno alla Terra si aggira intorno
(A) alle 5.500 tonnellate
(B) ai 5.500 chili
(C) alle 55.000 tonnellate
(D) ai 500 quintali
6. Il razzo cinese esploso e polverizzatosi nel 2000 si chiamava
(A) Paparazzo
(B) Lunga marcia
(C) Via della seta
(D) Grande muraglia
7. Nella missione Gemini 10, l'astronauta Michael Collins ha perso nello spazio
(A) una cassetta degli attrezzi
(B) un paio di guanti
(C) una telecamera
(D) una spazzola per i capelli
8. Sugli apparecchi geostazionari, lo scudo Whipple
(A) è del tutto inutile
(B) protegge perfettamente i pannelli solari
(C) protegge dal pulviscolo più ridotto
(D) ripara da qualsiasi impatto
9. Per evitare i detriti spaziali gli Shuttle
(A) studiano percorsi in territori sgombri
(B) si affidano al caso
(C) non prevedono manovre complicate
(D) scelgono i percorsi più ingombri
10. Le due soluzioni immaginate per eliminare i detriti sono
(A) un cavo elettromagnetico e un laser
(B) un aspirapolvere e un cavo magnetico
(C) un paracadute e un cavo elettrico
(D) una pila atomica e un laser
11. Il progetto Clean Space One è un progetto
(A) internazionale
(B) europeo
(C) giapponese
(D) svizzero
12. Il progetto e.Deorbit intende recuperare detriti spaziali
(A) con secchi e reti
(B) con reti e arpioni
(C) con specchi e calamite
(D) con arpioni e aquiloni

II. LEXIQUE

Choisissez la réponse qui vous paraît la plus appropriée en fonction du contexte.

13. (il) pulviscolo (linea 2)
(A) (le) particelle in sospensione
(B) (l') infinito
(C) (il) polverizzatore
(D) (l') ignoto
14. in disuso (linea 3)
(A) abitati
(B) abbandonati
(C) verificati
(D) congelati

15. intanto (linea 5)
(A) eternamente
(B) ogni tanto
(C) nel frattempo
(D) ininterrottamente

16. svariate (linea 9)
(A) poche
(B) infinite
(C) limitate
(D) parecchie

17. circa (linea 10)
(A) esattamente
(B) molto meno di
(C) più o meno
(D) appena

18. nemmeno (linea 14)
(A) mai
(B) meno male
(C) sempre
(D) neanche

19. vaga (linea 36)
(A) salta
(B) galleggia
(C) dorme
(D) sogna

20. di recente (linea 42)
(A) poco tempo fa
(B) per magia
(C) per caso
(D) in passato

21. schivarli (linea 49)
(A) evitarli
(B) schiacciarli
(C) capovolgerli
(D) inghiottirli

22. càpitano (linea 52)
(A) dirigono
(B) succedono
(C) immaginano
(D) raccontano

23. danneggiare (linea 55)
(A) sporcare
(B) utilizzare
(C) stancare
(D) deteriorare

24. hanno smesso (linea 62)
(A) hanno scelto
(B) hanno promesso
(C) hanno dimenticato
(D) hanno cessato

III. COMPÉTENCE GRAMMATICALE

Choisissez la réponse adéquate.

25. Parla in fretta, come se uno specialista.
(A) sarebbe
(B) fosse
(C) sia stato
(D) è stato

26. Il secondo progetto è meno riuscito
(A) del primo.
(B) che il primo.
(C) dal primo.
(D) de il primo.

27. Lavoro in ufficio
(A) da una a sei.
(B) da l'una a le sei.
(C) dall'una ora alle sei ore.
(D) dall'una alle sei.

28. Se la mamma, lei sollevata.
(A) aiutassero / fosse
(B) aiuterebbero / sarebbe
(C) aiutassero / sarebbe
(D) aiutarono / sarà

29. Domani vai o?
(A) a teatro / a cinema
(B) a teatro / al cinema
(C) al teatro / al cinema
(D) da teatro / da cinema

30. Bisogna che lui presto.
(A) partirà
(B) parta
(C) partisse
(D) partiva

31. Quando, tanti sogni nel cassetto.
(A) si è giovani / si hanno
(B) si è giovane / si ha
(C) siamo giovane / si ha
(D) si sono giovani / si hanno
32. Ecco i famosi dolci ti ho parlato.
(A) dei cui
(B) di quali
(C) di cui
(D) de i quali
33. Hai fatto bene dire la verità.
(A) a
(B) da
(C) ad
(D) in
34. faccio un pisolino.
(A) Tutti giorni
(B) Ogni giorni
(C) Ogni giorno
(D) Tutto giorno
35. Io vorrei che gli studenti di più.
(A) lavorano
(B) lavorino
(C) lavorassero
(D) lavoravano
36. Ho visitato
(A) grandi città americane e canadesi.
(B) grande città americane e canadese.
(C) grandi città americani e canadesi.
(D) grande città americani e canadese.
37. Non darà, anche se chiederai.
(A) tello / gliello
(B) lo ti / gli lo
(C) ti lo / glielo
(D) te lo / glielo
38. Ripensa con nostalgia a
(A) quelli belli tempi.
(B) quegli begli tempi.
(C) questi belli tempi.
(D) quei bei tempi.
39. Per, Roma è la città d'Italia.
(A) me / più bella
(B) mi / più bellissima
(C) me / la più bellissima
(D) mi / la più bella

FIN

PORTUGAIS

Índios urbanos: buscando as raízes longe da natureza

“O Brasil não terá índios no século XXI. A ideia de congelar o homem no estado primitivo de sua evolução é, na verdade, cruel e hipócrita”, afirmou o ex-ministro brasileiro de Ciência e Tecnologia Hélio Jaguaribe a um grupo de militares em 30 de agosto de 1994. Não sabia o quanto estava errado.

5 Atualmente há no Brasil mais de 800.000 indígenas, segundo o mais recente recenseamento do Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística (IBGE), de 2010. Vivem nas grandes cidades 38,5% deles, principalmente em São Paulo, mas também em Manaus, Boa Vista e no Rio de Janeiro. Isso representa o último desafio para o índio: adaptar-se e sobreviver entre toneladas de asfalto.

10 Há exatamente 24 anos o índio Xamakiry, nascido no município amazônico de Boca do Acre, chegou ao Rio de Janeiro. Uma vez lá, começou a ser chamado de Afonso Apurinã, ou seja, com seu nome em português seguido pela etnia a que pertence. “Vim em busca de um sonho. Quando era pequeno, minha mãe foi à cidade e viu pela primeira vez a televisão: uma caixinha em que as pessoas cabiam. Isso despertou minha curiosidade, e pensei que um dia queria estar lá dentro”, recorda com a ilusão de uma criança que ainda não cresceu.

Dos delírios de grandeza à luta ativista, com o passar dos anos Apurinã largou a gravação de anúncios e os estúdios da Globo para se dedicar à causa indígena. Integrante do movimento Aldeia Maracanã, experimentou na própria carne a dificuldade de ser índio numa grande metrópole: “Muitos indígenas chegam ao Rio de Janeiro e não têm para onde ir. Começamos
20 então uma luta para transformar o antigo Museu do Índio em ponto de encontro e centro de referência dos povos indígenas”.

Mas a mudança para uma grande cidade não implica somente uma falta de casa ou de refúgio. No caso dos índios urbanos, vai muito além. “Para viver aqui deixei minha tradição de vida e mudei, fui obrigado a mudar para não ser alvo de piadas nem o palhaço de ninguém. Fui
25 mudando minha forma de falar e esquecendo minhas raízes para não passar vergonha a toda hora”, reconhece com tristeza Apurinã.

“Adaptar-se para sobreviver”, sussurra Darwin em nossos ouvidos. Isso é o que os mais de 300.000 índios urbanos fazem todo dia nas diferentes cidades brasileiras. Torna-se normal ter que buscar locais autorizados para fazer fogo para seus rituais, não saber onde pescar, não
30 poder tomar banho sem roupa em cachoeiras ou rios etc. “A relação do índio com a natureza é umbilical. É uma relação de cura. Nosso psicólogo é a mata, por isso muitos não suportam ficar aqui”, explica a índia ZawaraHu, conhecida também como Carolina Potiguara.

Nascida no Rio de Janeiro, seus avós emigraram da Paraíba nos anos setenta em busca de trabalho. Uma vez aqui, sua avó trabalhou durante muitos anos como lavadeira. Qualquer
35 coisa era melhor que a pobreza asfixiante do Nordeste. Faz um ano que não vai a sua aldeia, e quando se lembra da “liberdade perdida” de nadar em águas cristalinas sob um sol brilhante, seus olhos se enchem de lágrimas.

Para os povos indígenas é um grande desafio restringir seu contato com a terra, que era sua e na qual são maltratados há mais de 500 anos. No início da colonização foi a mão de obra
40 indígena que manteve a indústria açucareira, bem como o gado e os serviços domésticos; depois seria substituída pela mão de obra escrava, em meados do século XVI. Ter escravos

índios era questão de prestígio e riqueza. Pessoas-objeto, tratadas como os ninguéns de Eduardo Galeano¹: “Que não são seres humanos, mas recursos humanos; que não têm rosto, mas braços; que não têm nome, mas número”. A transição do Brasil colonial para o Brasil Império e República pouco mudou esse *status quo* de abuso e exploração desumanos.

Com a chegada da ditadura militar (1964), também foram executados projetos megalomaniacos, como a construção de hidrelétricas e a gigantesca rodovia Transamazônica. Obras faraônicas, que uma vez mais expulsaram milhares de indígenas de suas terras, com o massacre, em nome do progresso, dos que ofereceram resistência.

50 As migrações indígenas da aldeia para a grande cidade não são algo recente. Acontecem desde meados do século XX, quando, entre as décadas de cinquenta e setenta, uma primeira onda de mão de obra chega à metrópole para trabalhar na construção civil. Posteriormente, nos anos noventa, após a Constituição de 1988 e a ampliação da rede de ensino, essa migração se torna principalmente universitária, com a presença de coletivos que ganham a vida com apresentações artísticas e rituais.

Nas últimas duas décadas, a diferença entre zona rural e urbana se tornou mínima tanto no sentido migratório quanto de interação entre ambas. Com algumas grandes exceções no Norte do Brasil, a maioria das comunidades indígenas está bastante urbanizada, fazendo fronteira com ou sendo parte de cidades médias, como é o caso da tribo Tupi-Guarani de Maricá.

60 Mesmo assim, apesar de o convívio do índio na cidade ser um fato histórico, o receio contra sua pessoa não diminui com o passar do tempo. “Existe uma imagem dupla de preconceito: nos anos cinquenta era a invisibilidade de não poder dizer que era índio para não sofrer discriminação, razão pela qual muitos se faziam passar por nordestinos, caboclos... e já nos anos noventa, trata-se da negação de sua identidade indígena pelo fato de não viver mais na aldeia nem ter fenótipo de índio”, diz o antropólogo social Marcos Albuquerque.

Patricia MARTÍNEZ SASTRE,
brasil.elpais.com Brasil, 25/10/2015

I. COMPRÉHENSION

Choisissez la réponse qui vous paraît la plus adéquate en fonction du sens du texte.

1. Segundo o ex-ministro brasileiro de Ciência e Tecnologia Hélio Jaguaribe, continuar a preservar o índio no seu estado natural é
(A) um desafio para a sociedade brasileira.
(B) uma impostura.
(C) conforme à Declaração dos Direitos dos Povos indígenas aprovada pela ONU.
(D) uma ideia que pertence a um grupo de militares.

2. O nome indígena de Apurinã é
(A) Potiguara.
(B) Afonso.
(C) ZamaraHu.
(D) Xamakiry.

¹ Eduardo Hughes Galeano, journaliste et dramaturge uruguayen, célèbre pour avoir écrit *Les Veines ouvertes de l'Amérique latine*.

3. Os 24 anos de que fala o artigo dizem respeito
- (A) à idade atual de Xamakiry.
 (B) à idade de Xamakiry quando veio para o Rio de Janeiro.
 (C) ao tempo que decorreu desde a chegada de Xamakiry no Rio de Janeiro.
 (D) ao tempo que durou o sonho de Xamakiry.
4. Nos primeiros anos da sua vida no Rio de Janeiro, Xamakiry
- (A) não arranhou trabalho.
 (B) esteve muito doente dos nervos.
 (C) realizou o seu sonho, isto é trabalhar na televisão.
 (D) fez de palhaço para poder sobreviver.
5. Na opinião de Apurinã, grande parte dos índios que vivem nas grandes metrópoles do Brasil
- (A) não suporta e regressa à aldeia que abandonou alguns anos atrás.
 (B) não consegue arranjar trabalho.
 (C) envolve-se em tráfico de droga.
 (D) acaba por perder sua identidade cultural.
6. No Rio de Janeiro, Apurinã foi obrigado a mudar a sua forma de falar e a esconder as suas raízes para
- (A) se dedicar à causa indígena.
 (B) não sofrer com discriminação e ser prejudicado.
 (C) continuar a gravar anúncios nos estúdios da Globo.
 (D) ser contratado no Museu do Índio.
7. Segundo ZawaraHu, o mais insuportável para os índios urbanos é
- (A) a dificuldade de encontrar um refúgio na cidade.
 (B) a tensão entre as diferentes comunidades indígenas.
 (C) as regras impostas pela vida na natureza.
 (D) a falta de convivência cotidiana com a natureza.
8. Em meados do século XVI, a indústria açucareira desenvolveu-se graças
- (A) à exploração dos índios e à escravidão.
 (B) à substituição dos escravos negros pela mão de obra índia.
 (C) a uma mecanização muito sofisticada.
 (D) à exploração da mão de obra que vinha da África do norte.
9. Durante a colonização e mesmo durante o Brasil Império, os índios
- (A) tinham os mesmos direitos que qualquer branco brasileiro.
 (B) não eram considerados como gente.
 (C) ocupavam um lugar preponderante na sociedade brasileira.
 (D) organizavam as festas dos colonos ricos.
10. Com a chegada da ditadura militar os índios
- (A) recuperaram as terras que lhes foram roubadas no início da colonização.
 (B) voltaram a ser expropriados das terras deles.
 (C) acolheram as obras faraônicas dos ditadores com entusiasmo.
 (D) foram definitivamente expulsos da Amazônia.
11. Após a Constituição de 1988, muitos indígenas procuram as cidades com o objetivo de
- (A) ter acesso à educação mantendo a sua cultura.
 (B) se sentirem mais livres e menos oprimidos pelas regras impostas pelas leis em vigor no Brasil.
 (C) se livrarem dos costumes e rituais indígenas.
 (D) se instruírem e adquirirem a cultura dos brancos.
12. Como nos finais do século XX, a discriminação no convívio social era o principal problema dos índios, eles
- (A) viam um psicólogo para suportarem a situação.
 (B) desenvolviam preconceitos que aumentavam o receio dos brancos.
 (C) dissimulavam a sua identidade.
 (D) faziam uma depressão e deixavam de trabalhar.

II. LEXIQUE

Choisissez la réponse qui vous paraît la plus appropriée en fonction du contexte.

13. o quanto estava errado (linha 4)
- (A) quantos erros tinha cometido
 (B) o que tinha entendido errado
 (C) a que ponto se tinha enganado
 (D) se tudo estava certo

14. cabiam (linha 14)
- (A) se mexiam
 (B) entravam e saíam
 (C) tinham espaço para estar
 (D) se balançavam

15. ser alvo de piadas (linha 24)
(A) objeto de risos e brincadeiras
(B) ponto de diferenças a respeito dos outros índios
(C) comparado com um macaco
(D) se sentir atingido
16. passar vergonha (linha 25)
(A) sofrer opróbrio
(B) esquecer o opróbrio
(C) passar despercebido
(D) ser um desconhecido
17. cachoeira (linha 30)
(A) cascata
(B) piscina
(C) banheira
(D) lagoa
18. umbilical (linha 31)
(A) de orgulho
(B) de confiança
(C) de grande intimidade
(D) de honra
19. de cura (linha 31)
(A) entretenimento
(B) confronto
(C) consumo
(D) terapia

20. os ninguéns (linha 42)
(A) pessoas de importância
(B) pobres diabos
(C) gente valorosa
(D) pessoas muito trabalhadoras

21. o receio (linha 60)
(A) a vingança
(B) o desencanto
(C) o medo
(D) a resistência

22. preconceito (linha 61)
(A) ponto de vista irracional
(B) tolerância
(C) modo de pensar
(D) aceitação mútua

Parmi les solutions proposées, choisissez, pour les questions 23 et 24, celle qui vous paraît correspondre le mieux au sens de l'expression soulignée.

23. cair de cara com alguém
(A) encontrar-se sem esperar com alguém
(B) sofrer por causa de alguém
(C) ter a surpresa de gostar de alguém
(D) sentir-se próximo de alguém

24. a mera razão
(A) a grande razão
(B) a má razão
(C) a excelente razão
(D) a simples razão

III. COMPÉTENCE GRAMMATICALE

Choisissez la réponse adéquate.

25. cheguei ao Rio de Janeiro, deparei na rua com índios vestidos com jeans e falando português.
(A) Assim que
(B) Como
(C) Onde
(D) Qualquer um
26. Ficamos impressionados os desastres naturais que ocorreram no ano passado na Amazônia.
(A) com
(B) por
(C) para
(D) pelos

27. A disseminação cada vez dos telemóveis está também a aumentar o acesso às redes sociais.
(A) maiores
(B) mais grande
(C) de mais em mais
(D) maior
28. Os índios, ao às capitais brasileiras, ficaram desamparados.
(A) chegar
(B) chegarão
(C) chegares
(D) chegarem

29. Não pensei que os indígenas no Brasil tão discriminados.
(A) forem
(B) fossem
(C) foram
(D) estiveram
30. Duvido que o governo brasileiro medidas para proteger as comunidades indígenas na floresta amazônica.
(A) implementasse
(B) implementará
(C) implementa
(D) implemente
31. É necessário os índios a ler e escrever português.
(A) de ensinar
(B) ensinar
(C) que ensinar
(D) por ensinar
32. O menino foi levado para casa da avó paterna, que fica numa no Norte do Brasil.
(A) aldeiazinha
(B) aldeizinha
(C) aldeiasinha
(D) aldeiassinha
33. A tribo Xavante passei a tarde foi definitivamente pacificada nos anos cinquenta.
(A) cujo quem
(B) cuja
(C) com quais
(D) com quem
34. Nem quero imaginar qual seria a minha reação se de cara com um índio pintado de negro na COP21!
(A) cairia
(B) caíra
(C) caísse
(D) caía
35. Tiveram três dias de férias, três foram passados a tomar banho no rio da aldeia.
(A) de que
(B) os
(C) dos quais
(D) nos quais
36. No Brasil e no mundo, há mesmo quem utilizar, a favor da luta contra o aquecimento global, o conhecimento indígena acerca da terra.
(A) quer
(B) quiser
(C) queira
(D) queria
37. miséria, um número crescente de pessoas escolhe participar, em toda a parte, em ações comunitárias.
(A) Pela frente da
(B) Perante a
(C) À frente da
(D) Para a frente da
38. Os acessórios indígenas, será melhor quando formos a Manaus.
(A) comprar-os
(B) os comprar
(C) comprar-los
(D) comprá-los
39. Digam o que a sociedade brasileira é muito preconceituosa a respeito dos índios.
(A) dizem
(B) dizerem
(C) disserem
(D) disseram

FIN

RUSSE

*Интервью с писательницей, лауреатом Нобелевской премии по литературе 2015 г.,
Светланой Алексиевич.*

— Светлана Александровна, мы беседовали летом 2013 года перед выходом в Москве книги «Время секунд хэнд». До того как мир дрогнул. Что вы думаете о его поворотах?

— В 1990-е годы мы были романтиками. Реальность оказалась другой. Бегали по улицам с криками: «Свобода, свобода...» — и никто понятия не имел, что это.

А когда заводы остановились, институты закрылись, люди оказались на улице — сразу стало ясно, что к ситуации никто не готов. Никто особо не продумывал свободу заранее.

В Чехии, в Польше всё-таки нашлась элита, у которой была программа действий. У нас такой ответственной элиты не было. Ни на самом верху, ни среди интеллектуалов.

Хорошо, что Ельцин хотя бы избежал гражданской войны. Что материальность жизни, которой прежде не знали, захватила людей. Я думаю: как ни странно, именно это отвлекло человеческую энергию.

И вдруг мы увидели совершенно другой народ. Я не говорю, что этот народ — плохой. Но мы увидели, что много лет кричим о свободе... А люди хотели и хотят просто лучше жить.

[...] У меня в книге есть рассказ женщины: когда она в годы перестройки попала в больницу, вся палата¹ слушала её рассказы о запретных недавно писателях, о новой правде. А в 1990-х, когда она вновь попала в больницу, никому это было уже не интересно. Вся палата, затаив дыхание, слушала жену «нового русского»: как они поехали в Египет да в каком отеле жили...

— Почему же народ — после многолетнего праздника домоводства — мирно принял падение рубля и рост цен?

— Потому что Путин сказал магические слова: «Нас должны уважать, мы великая Россия — были, есть и будем». И народ заговорил. А когда он заговорил — страшно стало.

Дали сверхидею. Это вечная проблема России: ей нужна сверхидея. Что-то выше человеческой жизни. Здесь, на земле — «низ» жизни, а главная жизнь — там, наверху. [...] Мы надеялись на новое поколение. Ну вот они вышли в 2012 году на Болотную площадь² — и государство с ними обошлось жестоко. [...] Мир молодых людей сейчас сфокусирован на себе. В него входит профессия. Входит частная жизнь: ездить, смотреть, любить — с этим всё в порядке. Совершенно нет общественного инстинкта, я бы сказала. [...] Я не сторонник революций. Но ещё не накоплен некий новый культурный потенциал в обществе.

¹ Комната в больнице.

² 6 мая 2012 года на Болотной площади состоялся большой оппозиционный митинг.

Процессы, где задета культура, ментальность, — очень длительные и глубокие. Да, нельзя сразу спрашивать: где результаты? Через год они будут или через три? Это то, о чём говорил Шаламов: после лагеря остаётся развёрнутый человек — и палач³, и жертва палача. Империя ушла, а «красный человек» остался. Более того: он
40 продолжается.

Мы знаем, как «делили Россию». [...] Делёжка 1990-х годов формировала у людей бандитское сознание. В том числе и у тех, кто ничего не получил. А за ней началась милитаризация. Как следствие, как продолжение. Я заметила, говоря с людьми в России: им стало понятно, как жить. Двадцать лет было непонятно. А сейчас ясно:
45 враги вокруг, мы унижены. С нами не считаются. Психология братвы⁴.

— **Вы говорили в 2013-м, что после «Времени секунд хэнд» вернётесь к двум начатым книгам: о любви и о смерти.**

— У меня нет ощущения, что цикл «о красном человеке» дописан. Но я наверяд ли к нему вернусь. Всё, что я об этом поняла — об утопии и человеке, — есть в моих пяти
50 книгах.

Я хочу освободить своего героя от этой большой идеи. И поговорить с нашим же человеком о вещах, на которых держится жизнь. А их две: любовь и смерть. [...]

— **Пожелайте, пожалуйста, что-нибудь читателям «Новой газеты».**

— Я в последнее время часто повторяю: «Чтобы жить, нужен идеализм». И я бы
55 пожелала всем мужества идеализма. Не забывать, какая всё-таки прекрасная жизнь. Сама по себе жизнь. Научиться радоваться, что ты есть. Просто есть на свете. К людям нашей цивилизации, нашего века, нашего места эта радость всё не приходит. Мы трудно ей учимся. Убивать — это у нас всё ещё нормально. И ненавидеть нормально. Ненависть нас не спасёт. Только любовь спасёт.

Источник: Новая газета/ Выпуск № 143 от 25 декабря 2015
<http://www.novayagazeta.ru>

I. COMPRÉHENSION

Choisissez la réponse qui vous paraît la plus adéquate en fonction du sens du texte.

1. **никто понятия не имел, что это.** (ligne 5)

- (A) никто не поверил в это.
- (B) никто не мог сказать, что это хорошо.
- (C) никто не понимал, что это было плохо.
- (D) никто не понимал, что это значит.

2. **люди оказались на улице** (ligne 6)

- (A) люди пошли гулять по улицам
- (B) люди вышли на демонстрацию
- (C) люди потеряли почти всё и стали бедными
- (D) люди стали строить новые улицы

³ Лицо, приводящее в исполнение приговор о смертной казни или телесном наказании. В переносном смысле синоним слова «мучитель».

⁴ Преступная группировка, бандитская группа

3. **на самом верху** (ligne 10)
 (A) в высшем руководстве страны
 (B) в высоких горах
 (C) на верхних этажах домов
 (D) на крыше дома
4. **рассказы о запретных недавно писателях** (ligne 19)
 (A) о самых любимых писателях
 (B) о плохих писателях
 (C) об иностранных писателях
 (D) о писателях, чьи произведения не прошли цензуру
5. **затаив дыхание** (ligne 21)
 (A) без интереса
 (B) очень внимательно
 (C) не понимая, о чём идёт речь
 (D) с ненавистью
6. **после многолетнего праздника домоводства** (ligne 23)
 (A) после того, как долгое время занимались лишь своим домом
 (B) после того, как много лет не работали
 (C) после весёлых, семейных праздников
 (D) после долгих, приятных каникул
7. **нужна сверхидея** (ligne 28)
 (A) нужен какой-нибудь план развития
 (B) нужен очень высокий уровень жизни
 (C) нужна идея, которая даёт человеку высший смысл жизни
 (D) нужен харизматический лидер
8. **Здесь, на земле – «низ» жизни** (ligne 29)
 (A) жизнь без высоких идеалов
 (B) низкий уровень жизни
 (C) высокий уровень жизни
 (D) интересная жизнь
9. **Мир молодых людей сейчас сфокусирован на себе.** (lignes 31-32)
 (A) молодые люди думают только о своих делах.
 (B) молодёжь любит смотреть фокусы в цирке.
 (C) молодые люди хотят построить новый мир.
 (D) молодёжь в России очень политизирована.
10. **Мы знаем, как делили Россию** (ligne 41)
 (A) как распалась Россия
 (B) как элиты поделили богатства страны между собой
 (C) как Россия получила новые территории
 (D) как Россия потеряла часть своих территорий
11. **С нами не считаются** (ligne 45)
 (A) не хотят нас пересчитать
 (B) нас считают глупыми
 (C) нас считают умными
 (D) наши интересы не учитывают
12. **У меня нет ощущения, что цикл о «красном человеке» дописан** (ligne 48)
 (A) я не думаю, что цикл о «красном человеке» написан доступно всем
 (B) мне не кажется, что всё уже написано о «красном человеке»
 (C) у меня вообще больше нет желания писать
 (D) мне не хочется думать о «красном человеке».

II. LEXIQUE

Choisissez la réponse qui vous paraît la plus appropriée en fonction du contexte.

13. **ответственный** (ligne 10)
 (A) интересный
 (B) богатый
 (C) который отвечает на вопросы
 (D) который готов делать то, что нужно
14. **избежать** (ligne 12)
 (A) не сделать что-то
 (B) убежать
 (C) использовать
 (D) хотеть
15. **странно** (ligne 13)
 (A) хорошо
 (B) страшно
 (C) старомодно
 (D) удивительно
16. **отвлечь** (ligne 14)
 (A) направить мысли в другую сторону
 (B) усилить движение
 (C) ослабить волю
 (D) освободить

17. «новый русский» (ligne 21)
(A) ребёнок, который родился после распада СССР
(B) вернувшийся в Россию эмигрант
(C) человек, который стал богатым в постсоветской России
(D) интеллектуальная элита России
18. падение рубля (ligne 24)
(A) повышение курса рубля
(B) девальвация рубля
(C) ликвидация рубля как национальной валюты
(D) создание новой валюты
19. вечная (ligne 28)
(A) будущая
(B) постоянная
(C) сегодняшняя
(D) вчерашняя
20. сторонник (ligne 34)
(A) тот, кто против
(B) тот, кто за
(C) тот, кто стоит в стороне
(D) тот, кто понимает

21. «красный человек» (ligne 39)
(A) индеец
(B) человек в гневе
(C) красивый человек
(D) тип советского человека.
22. мы унижены (ligne 45)
(A) нам кажется, что нас не уважают
(B) мы чувствуем, что нас любят
(C) мы любим жизнь
(D) мы живём плохо
23. навряд ли (ligne 48)
(A) обязательно
(B) ни при каких условиях
(C) может быть
(D) маловероятно
24. мужество (ligne 55)
(A) вера
(B) смелость
(C) надежда
(D) любовь

III. COMPÉTENCE GRAMMATICALE

Choisissez la réponse adéquate.

25. Через год мы приедем в Москву.
(A) учится
(B) учиться
(C) учимся
(D) учить
26. Это одна из картин художника.
(A) самая дорогая
(B) самых дорогих
(C) самую дорогую
(D) дороже
27. ты сегодня встречаешься?
(A) Кем
(B) К кому
(C) С кем
(D) О ком
28. Через пять он получит диплом юриста.
(A) год
(B) годов
(C) лето
(D) лет
29. Доклад, подготовил известный учёный, опубликован в прессе.
(A) какой
(B) каким
(C) который
(D) чем
30. Он забыл поставить подпись.
(A) её
(B) его
(C) свой
(D) свою
31. Французы ходят в кино русские.
(A) чаще, что
(B) часто, что
(C) чаще, чем
(D) часто, чем
32. Наша фирма каждый год приезжает на эту
(A) выставка.
(B) выставке.
(C) выставку.
(D) выставкой.

33. Российские студенты встретились с французскими
(A) депутаты.
(B) депутатами.
(C) депутатам.
(D) депутатах.
34. Наш гость должен завтра из Парижа.
(A) приехать
(B) ездить
(C) поехать
(D) въехать
35. Этот диалог быть честным.
(A) можно
(B) должен
(C) должно
(D) нужен
36. Она работает в опере: она в хоре.
(A) пьёт
(B) ползёт
(C) падает
(D) поёт
37. Мы не знаем, он на эту конференцию.
(A) если приедет
(B) приедет ли
(C) приедет
(D) будет приезжать
38. Студентам слушать его лекцию.
(A) интересно
(B) интересная
(C) интересную
(D) с интересом
39. Ему победить на выборах.
(A) хотелось бы
(B) хочет
(C) хотеться
(D) хотел бы

FIN

